



„Letzte Hilfe“- Kursangebot des Netzwerks Kath. FamZ am Ennert in Kooperation mit dem Beueler Hospizverein
Referentin: Andrea von Schmude

Die Ermutigung sich Sterbenden zuzuwenden und das Wesentliche - **„zu verstehen was Sterben bedeutet und braucht“** - bringt Andrea von Schmude einfühlsam ins Wort. Mit Wertschätzung und Respekt nimmt Sie die Teilnehmer: innen an die Hand um nachzudenken, sich zu öffnen – und sich im gemeinsamen Gespräch anzuvertrauen.

Der Nachmittag steht unter vier Aspekten:

1. Sterben als Teil des Lebens betrachten
2. Vorsorge & Entscheidung
3. Leid lindern
4. Abschied nehmen

Wir verdrängen, lenken uns ab oder überlassen es den „Profis“ - den Palliativdiensten, Hospizangestellten und Seelsorger: innen - die Begleitung am unserer Stelle professionell zu übernehmen.
Warum geben wir es aus der Hand? Trauen wir es uns nicht zu?

Wir alle sind unübertrefflich im Verdrängen & Verschieben - bis zu dem Tag an dem es uns persönlich trifft! Und es wird uns treffen - emotional und mit voller Wucht. Egal ob Eltern, Groß-/ Schwiegereltern, Geschwister, Freunde und/oder Verwandte....

1. **„Sterben - als Teil des Lebens betrachten“**, so fand Andrea von Schmude den Zugang an diesem Nachmittag. Jedes Sterben ist anders – so betrachtet Sie körperliche, geistige und auch die unterschiedlichen spirituellen Ansätze dieses letzten Weges. *„Was passiert, wenn ein Mensch stirbt?“* - Viele Gedanken fluten die Köpfe und alle haben den körperlichen Verfall vor Augen. Doch was geht in dem sterbenden Menschen vor? Was macht dieser Prozess mit der Psyche? Wie sieht es in der Familie aus, welche Lücken reißt der Tod auf, welche Ängste & Befürchtungen hat der Sterbende/ kranke Mensch? Mit großem Erfahrungsschatz aus Ihrer Hospiz- und Palliativtätigkeit, Praxisbeispielen kommen wundervollen Ideen und Geschichten und inspirieren den Nachmittag. Hier zeigt sich, dass intuitiv jeder weiß wie konkret Hilfe und Unterstützung möglich ist, alle haben Ansätze gefunden, Ideen und Motivation erfahren, wie es geht und gehen kann – jeder für sich & sehr individuell.

2. Zum Thema „**Vorsorge & Entscheidung**“ gibt es oft große Unsicherheiten. Sofern keine Vorsorge-/ Patientenverfügung oder entsprechende Vollmachten/ Betreuungsverfügungen vorliegen, stehen Angehörige den Entscheidungen der Ärzte oft sehr hilflos gegenüber. Nicht immer ist man zufrieden mit der medizinischen Entscheidung. Auch hier rät Frau von Schmude „zu verstehen“ und „sich in den Betroffenen hineinzusetzen“:

Was hätte er/sie gewollt? – Was tut ihm/ihr jetzt gut?

Es gilt nicht für sich zu entscheiden, sondern im Sinne des betroffenen Menschen.

3. Kennen wir nicht alle den Moment an dem uns ein Lied, ein Duft oder Geruch an etwas Schönes erinnert? Eine Berührung Wärme und einen Wohlfühlmoment in uns auslöst? „**Leid lindern**“ – auch hier schöpft Frau von Schmude aus Ihrem Praxisportfolio. Viele schöne Vorschläge aus den Reihen der Teilnehmer: innen füllten adhoc den Raum. Schmerzen lindern dafür gibt es Medikamente, welche nach Symptomen aufgelistet und verordnet werden. Für das seelische Leid kann jeder von uns aus dem Vollen schöpfen, der Kreativität freien Lauf lassen. Wir alle haben viele schöne Erinnerungen, gemeinsame Lieder und tolle Geschichte die wir einsetzen können. Lasst uns neue Erinnerungen schaffen, so lindern wir das Leid des Sterbenden und auch einen Teil unseres.
4. „**Abschied nehmen**“ – man kann sich vorbereiten und doch ist es immer anders als man es sich vorgestellt hat. Je nach Leidensweg ist es eine Erlösung, die Befreiung der Qual und doch ein Abschied für immer. Mit tröstenden Worten im Gespräch „*Verzeihen & Akzeptieren*“, gemeinsam mit dem Sterbenden „*seinen/ihren Sinn des Lebens*“ betrachten, vielleicht klären was der sterbende Mensch „*mitnehmen möchte*“ – „*was wäre Dir wichtig*“ und in Gedanken einen Koffer packen. Es ist sehr individuell und facettenreich, ob Kinder dabei sind und sich verabschieden - alles ist möglich.

Es war ein gesprächsreicher Nachmittag, welcher nach und nach die Teilnehmer: innen zum Thema Sterbebegleitung stärkte. Durch immer wieder kehrende Reflexionen auf sich und die eigenen Erfahrungen, Ideen und Situationen wurde dieser Kurs durch jeden Einzelnen angereichert und wertvoll. Es ist eine Zeit der Achtsamkeit – dem Betroffenen als auch sich gegenüber.

Alle waren sich einig, dass jeder Einzelne, wenn man sich auf diesen Weg – gemeinsam mit dem Sterbenden/Erkrankten macht – nicht leicht sein wird. Doch wird er klarer und voller neuer und schöner letzter Erinnerungen bleiben.

Ansprechpartnerinnen:

Steffi Krieg, Koordinatorin Netzwerk Kath. FamZ am Ennert

Kontakt: [Netzwerk Kath. FamZ am Ennert](#)

Andrea von Schmude, Referentin im Raum Beuel und Umgebung

Kontakt: [Beueler Hospizverein e.V.](#)

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter:

- [Beueler Hospizverein \(beueler-hospizverein.de\)](#)
- [Netzwerk Hospiz- und Palliativversorgung Bonn/ Rhein-Sieg](#)
- [Letzte Hilfe Deutschland](#)
- [Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.](#)